



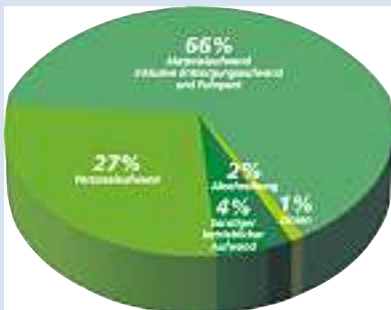
# INGOLSTADT *informiert*

**AUSGABE 03**  
15. Januar 2016



## Familie auf Zeit

Stadt sucht  
Pflegefamilien



## Sauber erklärt

INKB beantwortet Fragen  
zu Müll und Entsorgung



## Boomstadt

Bauprogramm  
der GWG

Herausgegeben vom  
Presseamt der Stadt Ingolstadt



## Kultur für alle

Angebote für den „kleinen Geldbeutel“



# INGOLSTADT *informiert*

## Schöner Film



Der Künettegraben gehört zu den schönsten Parkanlagen in Ingolstadt. Wie idyllisch dieser Teil des Glacis ist, zeigt ein neuer Kurzfilm, der auf dem YouTube-Kanal der Stadt Ingolstadt angesehen werden kann: [www.youtube.de/stadtingolstadt](http://www.youtube.de/stadtingolstadt). Der Film zeigt die Lage des Künettegrabens mitten in der Stadt, seine Schönheit und den Wert der Anlage für die Menschen. Foto: Michel

## Müllabfuhr

Wann kommt die Müllabfuhr? Das verrät der Abfallkalender 2016 mit allen Leerungsterminen für Restmüll, Biomüll und Papier. Unter [www.in-kb.de/abfallkalender](http://www.in-kb.de/abfallkalender) können die Übersichten bequem durch die Eingabe von Straßename und Hausnummer abgerufen werden. Neu ist, dass die Abholtermine in den eigenen Outlook-Kalender importiert werden können. Zusätzlich kann eine Jahreskalenderübersicht für das jeweilige Abholgebiet aufgerufen werden.

## Zahl der Woche

# 3400

Tonnen Streusalz und etwa 120 Kubikmeter Blähschiefer haben die Ingolstädter Kommunalbetriebe eingelagert. Die Mitarbeiter räumen und streuen im Zweischicht-Betrieb 366 Kilometer verkehrswichtige Straßen, 280 Kilometer Radwege sowie 1912 Bushalte- und Gefahrenstellen.

## Kultur

# Bier im Fluss

## Sieger des Gestaltungswettbewerbs für den Bierbrunnen steht fest

2016 wird gefeiert! Zum 500. Mal jährt sich heuer die Verkündung des Reinheitsgebotes. Die Stadt hat dazu viele Aktionen und Veranstaltungen geplant, die über das ganze Jahr hinweg stattfinden werden. Zum Beispiel beteiligen sich die städtischen Museen mit speziellen Sonderausstellungen, darüber hinaus sollen mehrere Feste das Thema „Bier“ in den Mittelpunkt rücken. Als besondere Attraktion wird es einen Bierbrunnen geben – nicht irgendwo, sondern an einem für die Ingolstädter (Bier-) Geschichte ganz besonderen Ort: dem Georgianum mit der Fasshalle. „Wir wollen das Gebäude wieder stärker in das Bewusstsein der Bewohner und Besucher Ingolstadts rücken und das Thema Reinheitsgebot gezielt am Georgianum verorten. Der Standort, ehemals Studentenwohnheim, bietet sich dafür bestens an, da die Landesuniversität maßgeblich an den Verhandlungen zum Reinheitsgebot mitwirkte“, betont der Leiter des städtischen Kulturamtes, Jürgen Köhler.

### Neun Künstler beteiligten sich

Für die Gestaltung des neuen Bierbrunnens am Georgianum lobte die Stadt im September vergangenen Jahres einen zweistufigen, offenen Wettbewerb aus. Der Entwurf von Alexandra Fromm aus Neuburg überzeugte die Fachjury und erhielt den Zuschlag für die Umsetzung, die bis Ende März erfolgen soll. Insgesamt beteiligten sich neun Künstlerinnen und Künstler aus der Region an dem Wettbewerb. Der Siegerentwurf von Alexandra Fromm thematisiert das Bierbrauen in Form eines figurenreichen Reliefs und betont die „Beliebigkeit des Bieres“, das im Mittelalter Volksnahrung war. Im Reliefhintergrund ist das Kreuztor mit Stadtmauer als Verweis auf den Ursprungsort des Reinheitsgebotes von 1516 angedeutet. Ebenso zeigen sich im Hintergrund architektonische Anspielungen auf die historische Fasshalle des Georgianums. Die Inschrift im Kreis eines liegenden Bierfasses benennt das Entstehungsdatum: 1516 wurde in Ingolstadt durch die Herzöge Wilhelm IV. und Ludwig X. das Reinheitsgebot für Bier erlas-

sen. Es legt fest, dass zur Herstellung des Bieres nur Gerste, Hopfen und Wasser verwendet werden dürfen.

### Bier und Wasser

„Der Siegerentwurf geht auf die Gebäudesituation und den vorgesehenen Standort des Bierbrunnens in einer Fensterlaibung des Georgianums ein. Inhaltlich greift Alexandra Fromm die Tradition der Epitaphien (Erinnerungstafeln in der Wand) zur Informationsvermittlung auf und ironisiert zudem das Thema“, so fasst Kulturreferent Gabriel Engert, der vorsitzende Preisrichter, das Urteil der Fachjury zusammen. Die 15-köpfige Fachjury setzte sich zusammen aus Vertretern der Verwaltung, der Politik, des Bereichs Kunst und Denkmalschutz sowie der beiden ortsansässigen Brauereien. Am Bierbrunnen soll zu festgelegten Zeiten (etwa um 15.16 Uhr) im wahrsten Wortsinn das Bier fließen, aber natürlich kontrolliert und in der Dauer begrenzt. Die restliche Zeit wird der Brunnen Trinkwasser abgeben. Der Bierbrunnen könnte so über das ganze Jubiläumsjahr hinweg (und eventuell auch darüber hinaus) einen touristischen Anlaufpunkt darstellen.



So könnte das Georgianum/Fasshalle mit dem von Alexandra Fromm gestalteten Bierbrunnen aussehen. Foto: Rössle



## Kultur

# Für den kleinen Geldbeutel

Das können Sie kostenlos oder gegen geringe Gebühr erleben

### MittwochKlassik



Egal ob junges, unbekanntes Talent aus Ingolstadt und der Region oder renommierter Künstler – die Konzertreihe „Mittwoch-Klassik um halb sieben“ bietet ihnen allen ein Podium. Die Konzerte finden jeden Mittwoch – ausgenommen sind die Schulferien – im Musikzentrum Kamerariat (Hohe-Schul-Straße) statt und dauern eine Dreiviertelstunde. Nächste Termine: 20. Januar (Buona Sera – mit Swing in den Feierabend) und 27. Januar (Cellisimo). Eintritt frei. Foto: Friedl

### GKO Hauptprobe



Bei der Generalprobe des Georgischen Kammerorchesters erhält das Programm kurz vor dem „richtigen“ Konzert den letzten Schliff. Interessierte können zum Schnäppchenpreis von nur sechs Euro dabei sein. Karten sind im Seniorenbüro zu den Öffnungszeiten des Bürgerhauses Neuburger Kasten in der Fechtgasse sowie eine halbe Stunde vor Beginn im Foyer des Theaters erhältlich. Inhaber der Bayerischen Ehrenamtskarte haben freien Eintritt. Foto: Betz

### Orgelmatinee



Erfolgreich und beliebt ist die Veranstaltungsreihe „Orgelmatinee um zwölf“ am Sonntagmittag in der Asamkirche Maria de Victoria. Die abwechslungsreiche Konzertreihe wurde im Jahr 1990 ins Leben gerufen. Kamen anfangs noch wenige Interessierte zu den Konzerten, sind es heuer schon etwa 15000 Besucher jährlich. Die Konzerte dauern eine halbe Stunde, der Eintritt ist kostenlos (Spenden willkommen). Die diesjährige Saison startet im Frühjahr und endet im Herbst. Foto: Betz

### Mittagsvisite



Seit Ende 2010 bietet das Deutsche Medizinhistorische Museum „Mittagsvisiten“ an. An jedem Dienstag außerhalb der Schulferien steht um 12.30 Uhr bei freiem Eintritt ein ausgewähltes Museumsobjekt im Mittelpunkt. Die Fachleute aus dem Museum verraten interessante Geschichten und Details zu den Objekten. Aktuell finden die Mittagsvisiten im Museum für Konkrete Kunst statt, weil das DMM geschlossen ist. Nächste Termine: 19. und 26. Januar. Foto: Bräuherr

### Konzerte Musikschule



Um den Schülern die Möglichkeit zu geben, ihr Können vor Publikum zu präsentieren, plant die städtische Simon-Mayr-Sing- und Musikschule regelmäßig kostenfreie Konzerte. Dazu sind nicht nur Angehörige und Freunde der Musikschüler, sondern alle Interessierten eingeladen. Als nächstes stehen die Konzerte zu „Jugend musiziert“ auf dem Programm (30. und 31. Januar). Am 13. März folgt das Abschlusskonzert des Rock-/Pop-Workshops.

Foto: Rössle

### Stadttheater



Auch das Stadttheater bietet regelmäßig Veranstaltungen an, die entweder komplett kostenfrei oder gegen eine geringe Eintrittsgebühr besucht werden können. Dazu gehört zum Beispiel die Reihe der „Zugaben“. Vor manchen Vorstellungen wird zudem eine kostenlose Einführung im Foyer angeboten – aktuell etwa bei der Produktion „Nathan der Weise“ (Termine im Januar: 15., 22. und 24.). Informationen im Internet unter [www.theater.ingolstadt.de](http://www.theater.ingolstadt.de). Foto: Olah



## Soziales

# Familie auf Zeit

## Die Stadt ist auf der Suche nach Pflegefamilien



**Knapp 40 Kinder und Jugendliche aus Ingolstadt leben derzeit in Pflegefamilien.** Foto: Betz

Eltern sollen Kindern Zuwendung, Geborgenheit und Sicherheit vermitteln, damit sie sich gesund entwickeln können. Nicht alle Eltern können diese Aufgabe allein erfüllen, manche brauchen fremde Hilfe. Gründe sind zum Beispiel ein Alkohol- oder Drogenproblem, eine psychische Erkrankung oder Überforderung der Eltern. Eine mögliche Hilfe für diese Eltern ist die vorübergehende (also zeitlich befristete) oder auf Dauer angelegte Unterbringung der Kinder in Pflegefamilien. Derzeit leben knapp 40 Kinder und Jugendliche aus Ingolstadt in vom Amt für Kinder, Jugend und Familie betreuten Pflegefamilien. Vier Kinder sind zudem in einer Bereitschaftspflegefamilie untergebracht. Ein Teil dieser Kinder wird wohl zu einem Elternteil zurückkehren können. Für die anderen wäre es jedoch das Beste, in einer anderen Familie aufwachsen zu können, die sich um sie sorgt wie um ein eigenes Kind. Auf der Suche nach solchen Familien ist die Stadt nun.

### Verantwortungsvolle Aufgabe

Pflegeeltern betreuen und engagieren sich für Kinder, die nicht ihre eigenen sind, jedoch genauso viel Zuwendung erwarten und brauchen – bis die leiblichen Eltern die-

se Hilfe nicht mehr benötigen. Die Pflegeeltern sind dabei Vertragspartner des Amtes für Kinder, Jugend und Familie. „Sie erziehen das Kind im Auftrag von den – beziehungsweise für die – leiblichen Eltern und erhalten hierfür eine monatliche Pauschale (Pflegegeld) in Höhe von etwa 700 bis 900 Euro“, erklärt Jugendamtsleiter Maro Karmann. Pflegefamilien haben eine sehr wichtige und verantwortungsvolle Aufgabe, denn sie geben den Kindern, die zwischen 0 und 6 Jahre alt sind, eine neue Chance. Pflegekinder erleben häufig außerordentliche Belastungen und werden durch Beziehungsabbrüche verunsichert. Sie benötigen deshalb eine besondere Förderung und Aufmerksamkeit. „Pflegefamilien sind für die Kinder ganz wesentli-

che Stützen. Sie geben ihnen Schutz, Liebe, Geborgenheit, Sicherheit und eine klare Struktur in ihrem bisher meist recht chaotisch verlaufenden Leben. Pflegekinder sind ganz besonders auf Beständigkeit und Verlässlichkeit angewiesen, um sich positiv entwickeln zu können, da zumeist genau das bisher gefehlt hat“, weiß Karmann.

### Beratung und Begleitung

Leider wird der Pool aus potenziellen Pflegefamilien immer kleiner, die Zahl der Bewerber ist rückläufig. Sicher ist es eine Herausforderung, Pflegekinder bei sich aufzunehmen, doch Familien, die sich das zutrauen, werden vom Amt für Kinder, Jugend und Familie bestens unterstützt. „Da wir mit der Unterbringung in einer Pflegefamilie die Weichen für das weitere Leben eines Kindes stellen, sollten wir unter mehreren Familien die auswählen können, die am besten zum jeweiligen Kind passt“, so Michael Hensel vom Pflegekinderdienst. Die Pflegefamilien werden natürlich während der gesamten Unterbringungszeit bis zur Beendigung der Hilfe von den Fachleuten betreut. Dazu gehören unverbindliche Informationsgespräche, Unterstützung bei der Entscheidungsfindung, ein Vorbereitungsseminar, intensive pädagogische Beratung und Begleitung hinsichtlich der Erziehung und Entwicklung des Kindes, Austauschmöglichkeiten mit anderen Pflegefamilien und vieles mehr. Wer sich dafür interessiert, erhält ausführliche Informationen zum Thema bei Silvia Groma, Telefon (0841) 305-1746, und Michael Hensel, Telefon (0841) 305-1739.

## Voraussetzungen für Pflegeeltern (Auszug)

- Mit beiden Beinen im Leben stehen
- Belastbar und konfliktfähig sein
- Offenheit gegenüber den leiblichen Eltern
- Bereitschaft zur Zusammenarbeit
- Zeit für Pflegekind
- Einfühlungsvermögen & Geduld
- Belastbarkeit & Konfliktfähigkeit
- Stabile familiäre und finanzielle Verhältnisse



# Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

INKB

## Alles Müll? – Eben nicht!

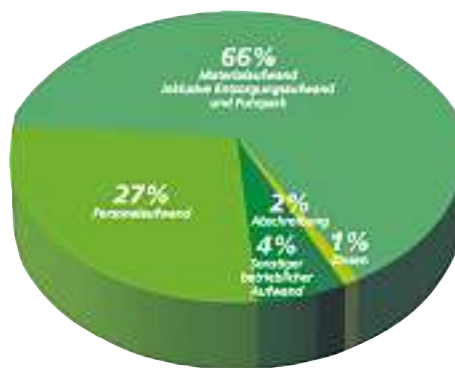
### Müllgebühren und Abfallkonzept in Ingolstadt

Warum sind die Müllgebühren bei uns so hoch? Wie setzen sich die Abfallgebühren in Ingolstadt eigentlich zusammen? Solche Fragen stellen sich derzeit die Ingolstädter Bürger. Immer wieder berichten die Medien über die Höhe der Müllgebühren und stellen zum Beispiel Vergleiche mit anderen Kommunen an. Aber solche Vergleiche sind aufgrund unterschiedlicher Voraussetzungen schwierig. Viele Bürger wünschen sich Aufklärung, was es in Ingolstadt nun wirklich mit den Müllgebühren auf sich hat. Hier sind die wichtigsten Fakten:

Die Ingolstädter Kommunalbetriebe (INKB) kalkulieren die Abfallgebühren kostendeckend. Das bedeutet, dass sie langfristig keinen Gewinn aus den Müllgebühren erwirtschaften. Sinkende Entsorgungspreise, zum Beispiel bei der Müllverwertungsanlage, geben die Kommunalbetriebe durch Gebührensenkungen an die Bürger weiter – so geschehen etwa bei den letzten beiden Gebührenneukalkulationen 2015 und 2011. Die Neukalkulation der Gebühren erfolgt regulär alle vier Jahre nach den Vorgaben des Kommunalabgabengesetzes.

Aber das erklärt noch nicht die Höhe der Gebühren. Sie decken die Gesamtkosten für die Abfallwirtschaft in Ingolstadt, vom benötigten Fuhrpark, dem Personal, den Abfalltonnen bis hin zu den Entsorgungskosten des Abfalls. Dieses Prinzip ist in allen Gemeinden gleich. Die unterschiedliche Höhe der Gebühren liegt am unterschiedlichen Aufwand und an dem jeweils umgesetzten Abfallkonzept. In Ingolstadt ist die kommunale Abfallwirtschaft als Dienstleistungskonzept mit größtmöglichem Service ausgerichtet (siehe Kasten).

„Unser erklärtes Ziel ist die Abfallvermeidung und damit einhergehend die Abfalltrennung mit einer umweltgerechten und sicheren Entsorgung. Ferner können wir durch einen hochwertigen Biomüll viel für den Umweltschutz beitragen, da dieser in der nahe gelegenen Biogasanlage BioIN verwertet werden kann.



**Zusammensetzung der Abfallgebühr inklusive Vorholservice im engeren Stadtgebiet.** Grafik: INKB

Das kommt letztendlich allen zugute“, erklärt INKB-Vorstand Thomas Schwaiger. Die Abfallgebühren sind so ausgerichtet, dass sie Anreize zur Abfallvermeidung und -trennung geben. Die Abfallgebühr für den Einzelnen richtet sich nach der Volumengröße der jeweiligen Restmülltonne.

Damit eine kleine Restmülltonne ausreicht und die Kostenbelastung gering ist, empfiehlt es sich, Abfall in erster Linie zu vermeiden und Hausmüll sorgfältig zu trennen. Dabei bieten die INKB neben dem Drei-Tonnen-System (Restmüll, Papier und Biomüll) weitere Möglichkeiten an (siehe

he Kasten). Ferner können auf Antrag die Abfallgebühren für Ein-Personen-Grundstücke ermäßigt werden, oder Nachbarn benutzen eine gemeinsame Restmülltonne. Dabei muss nur das Mindestbehältervolumen beachtet werden, das in Ingolstadt verhältnismäßig gering gehalten ist. Hier werden pro Person 15 Liter Restmüll für einen Zweiwochenrhythmus vorgegeben, wodurch rechnerisch für einen Vierpersonenhaushalt eine 60-Liter-Restmülltonne mit monatlich 10,85 Euro ohne beziehungsweise 13,71 Euro mit Vorholservice ausreichend ist. Im engeren Stadtgebiet sind die Abfallgebühren etwas höher. Hier holen die Mitarbeiter der INKB die Abfalltonnen zur Entleerung bis zu 15 Meter vom Grundstück. Im eingemeindeten Stadtgebiet gelten, historisch bedingt, andere Abfallgebühren.\*

Die Kommunalbetriebe nehmen regelmäßig alle zwei Jahre an einem professionellen Benchmark mit bayerischen Städten teil. Hierbei wird ein tiefgreifender Vergleich etwa von Verwaltung, Personal, Fahrzeug- oder Logistikkosten angestellt und nach dem Motto „vom Besten lernen“ diskutiert. Die Kommunalbetriebe informieren unter Telefon (0841) 305-3333 sowie im Internet unter [www.in-kb.de](http://www.in-kb.de).

\* Ausführliche Informationen können der Abfallwirtschaftssatzung und der Abfallgebührensatzung entnommen werden. Download unter [www.in-kb.de](http://www.in-kb.de).

## Serviceleistungen Abfallwirtschaft

- Abholung von Restmüll, Altpapier, Bioabfall und Sperrmüll
- Gelber-Sack-Abholung über das duale System (DSD)
- Vorholservice – Bereitstellung der Abfalltonnen durch Müllwerker
- Kostenfreie Bio- und Papiertonne
- Große Auswahl an Tonnengrößen
- Kostenfreie Anlieferung und Nutzung von Abfalltonnen
- Problemmüllsammelstelle und Wertstoffhöfe
- Kostenlose Abgabe von Problemmüll und Elektroschrott
- Kostenfreie Papierabfalltüten für den Bioabfall
- Kostenfreie Ausgabe von zusätzlich benötigten Gelben Säcken
- Saisonal zusätzliche Sammelstellen für Christbäume



# Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

GWG

## Es geht rasant weiter

### Gewaltiges Bauprogramm der GWG für neue Wohnungen

Um die rasant steigenden Bevölkerungszahlen in Ingolstadt aufzufangen und dem hohen Bedarf an zusätzlichem Wohnraum gerecht zu werden, baut die Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft Ingolstadt (GWG) unermüdlich im gesamten Stadtgebiet. 1600 Neubauwohnungen sollen in den nächsten fünf Jahren im Rahmen des Sonderbauprogramms 2020 bezugsfertig werden, so der Auftrag des Aufsichtsrates mit Oberbürgermeister Dr. Christian Lösel an der Spitze. Für dieses gewaltige Bauprogramm investiert die GWG mehr als 360 Millionen Euro.

#### Qualität und Individualität trotz Zeitdruck

Trotz des sehr umfangreichen Volumens ist es für die Wohnungsbaugesellschaft seit jeher der Anspruch, nicht nur quantitativ zu bauen, sondern in erster Linie preiswerte und wie gewohnt qualitativ herausragende, innovative Konzepte umzusetzen. In diesem Zusam-

menhang entwickelt die GWG gemeinsam mit den jeweils beauftragten Architekten und Planern immer wieder außergewöhnliche und individuelle Wohnkonzepte. Diese Zielsetzung des differenzierten Bauprogramms dient dazu, für möglichst viele unterschiedliche Zielgruppen den gewünschten Wohnraum anbieten zu können. Die GWG hat daher eine breite Palette an verschiedenen Wohnungstypen und Wohnkonzepten in ihrem Angebot.

#### Für jeden das passende Angebot

Der Großteil der Neubauten ist für Familien mit Kindern vorgesehen. Hier spielen flexible Grundrisse, funktionale Einbauten, eine helle und freundliche Innenraumgestaltung sowie Außenanlagen mit Kinderspielplätzen und Ruhezeiten eine große Rolle. Auszubildende und Studenten haben es auf dem ohnehin angespannten Wohnungsmarkt besonders schwer, eine bezahlbare Wohnung zu finden. Auch hier sieht sich die GWG in der

Verantwortung und baut deshalb – teilweise in Kooperation mit großen Arbeitgebern – möblierte Apartments und Gemeinschaftsräume für die junge Zielgruppe.

Beim Thema altengerechtes Wohnen setzt die GWG ganz auf das Konzept des betreuten Wohnens nach Bedarf. Die barrierefreien Wohnungen und das Umfeld richten sich nach den Bedürfnissen der Menschen, die auch im Alter so lange wie möglich in den eigenen vier Wänden bleiben möchten und zusätzlich verschiedene Serviceleistungen zur Unterstützung in Anspruch nehmen wollen. Doch auch wer beispielsweise als junges Paar in die erste gemeinsame Wohnung einziehen möchte, findet bei der GWG das passende Angebot.

#### Klassische Sozialwohnung hat ausgedient

Gerade bei Mehrfamilienhaussiedlungen fehlt es allgemein mitunter an Indi-



Die GWG setzt bei ihren Wohnungen auf eine innovative und individuelle Architektur. Fotos: Schreiber



## Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*



vidualität. Durch die detaillierte Planung und individuelle Gestaltung der Gebäude, aber auch des Wohnumfeldes gelingt es der GWG dennoch auch hier, ein einzigartiges und passendes Zuhause für ihre Mieter anzubieten. Schließlich ist der baukulturelle Anspruch für die Gesellschaft eine wichtige Zielsetzung ihrer Firmenphilosophie.

Die herkömmliche „Sozialwohnung“ hat schon lange ausgedient. Heute findet man zumindest in Ingolstadt architektonisch anspruchsvolle Bauten mit modernen Wohnkonzepten. Als größtes Wohnungsbauunternehmen in Ingolstadt und der Region sieht sich die GWG gegenüber den Ingolstädtern in der Pflicht, die Stadtentwicklung in Bezug auf Wohnqualität auch in Zukunft aktiv mitzugestalten. Im Rahmen des aktuellen Sonderbauprogramms gibt es dafür mit Sicherheit viel Potenzial.

**190 geförderte Wohnungen entstehen südlich der Donau an der Peisserstraße.** Foto: GWG



**Die 80 Wohnungen an der Münchener Straße können im Laufe dieses Jahres bezogen werden.** Foto: GWG





# Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

comingolstadt

## Bei jedem Wetter

### comingolstadt berät Kunden auch bei Winterwetter vor Ort

Technik ist oft kompliziert, persönliche Beratung daher umso wichtiger – beispielsweise, wenn es um das Thema Internet, Telefonie und HD-Fernsehen geht. Comingolstadt bietet alles aus einer Hand und berät seine Kunden auch jederzeit persönlich vor Ort – egal bei welchem Wetter. Als starker Partner in der Region ist es für das Ingolstädter Unternehmen eine Selbstverständlichkeit, den Bürgern und Kunden umfassend beratend zur Seite zu stehen.

Beratungsgespräche finden auf Wunsch persönlich und vor Ort statt. Neben der rund um die Uhr erreichbaren, kostenfreien Hotline steht aber auch jederzeit ein persönlicher Ansprechpartner des Unternehmens im Kundencenter der Stadt Ingolstadt in der Mauthstraße 4 während der Öffnungszeiten (Montag bis Freitag 10–18 Uhr, Samstag 9–13 Uhr) zur Verfügung.

Transparenz ist dabei einer der wichtigsten Grundsätze der comingolstadt. Versteckte Kosten oder Zwang zur Mindestlaufzeit gibt es nicht. Die detaillierte Darstellung der einzelnen Tarife sowie deren Unterschiede werden offen kommuniziert. Die Produktpalette umfasst dabei für jeden Anspruch den geeigneten Tarif. So ist beispielsweise das Angebot „Glasfaser Premium“ mit einer Geschwindigkeit von bis zu 100 Mbit pro Sekunde das Rundum-Sorglos-Paket der comingolstadt. Es beinhaltet nicht nur die unbegrenzte Telefonie ins deutsche Festnetz sowie eine Internetflatrate, sondern bietet zusätzlich eine zweite Telefonleitung und das BasisHD-Paket für den Empfang privater Fernsehsender in hochauflösender Qualität (HD).

Wer keinen TV-Empfang benötigt, aber trotzdem die Vorteile einer Internetflatrate und der unbegrenzten Telefonie ins deutsche Festnetz nutzen möchte, ist mit dem Tarif „Glasfaser Komfort“ bestens beraten. Doch auch Kunden, die beispielsweise weder Telefon noch TV haben wollen, finden bei der comingolstadt mit „Glasfaser Web“ genau das richtige Angebot für ihre Bedürfnisse.



**Beratung groß geschrieben: Bei comingolstadt können sich Kunden jederzeit persönlich vor Ort beraten lassen oder sich bei den Experten im gemeinsamen Kundencenter in der Mauthstraße 4 informieren.** Foto: Florian Schreiber

Um zu gewährleisten, dass der Anbieterwechsel reibungslos verläuft und mit möglichst wenig Aufwand behaftet ist, übernimmt die comingolstadt im Auftrag des Kunden alle nötigen Formalitäten bezüglich Kündigung und, sofern gewünscht, Portierung der bisherigen Rufnummer. Kurze Kommunikationswege und der umfassende Service aus einer Hand sorgen dabei effizient für eine geringstmögliche Bearbeitungsdauer, denn bei comingolstadt steht der Kunde im Vordergrund.

## Impressum

Das Info-Magazin „Ingolstadt informiert“ wird herausgegeben von der Stadt Ingolstadt, Rathausplatz 2, 85049 Ingolstadt. V.i.S.d.P.: Dr. Dr. Gerd Treffer, Presseamt der Stadt Ingolstadt. Titelfoto: Bernd Betz Gestaltung, Satz und Druck: DONAUKURIER Verlags-GmbH Stauffenbergstr. 2a, 85051 Ingolstadt Ausgaben online lesen: [www.ingolstadt.de/informiert](http://www.ingolstadt.de/informiert)